



ARBEITSWELT



BERUFSORIENTIERUNGSTAG
IM BERUFSSCHULZENTRUM STOCKACH
AM 10.02.2012 VON 8.00 BIS 16.00 UHR



INHALT

COOLE KOPFBEDECKUNG: HÜTE SIND VOR AUTOS AUF DER HUT	SEITE 2
DUFTE DIVA: GEMÜSE IST GAR NICHT ZICKIG...	SEITE 3
GEWIEFTE GLOBETROTTER: AZUBIS EROBERN DAS AUSLAND...	SEITE 4
FLOTTER FLITZER: »FLUFASIM« MIT TOLLEN KURVEN...	SEITE 5
ORDENTLICHE ORGANISATION SCHÜLER »ROCKEN« DEN BOT...	SEITE 6
AUSTAUSCHBARE AZUBIS: GESTATTEN, MEIN BETRIEB...	SEITE 7
SPANISCHE SEELLEN: VON LÄSSIGKEIT UND TAPAS	SEITE 8
KULTIGE KUNST: DIE SÄGE ALS PINSEL...	SEITE 9
WICHTIGES WG: SCHULTERSCHLUSS AM BSZ...	SEITE 9



WOCHENBLATT
RATGEBER



Perfekte Plattform für Schulabgänger, Azubis in spe und Menschen auf der Suche nach dem passenden Job - der Berufsorientierungstag in Stockach.

Ein herzliches »Grüß Gott«

Klotzen, nicht kleckern. Werbung gehört zum Geschäft. Darum zeigt das Stockacher Berufsschulzentrum mit vollem Recht, was es hat und kann. Im Rahmen des Berufsorientierungstags am Freitag, 10. Februar, wird um 10.30 Uhr zur Eröffnungsfeier in Zimmer OG 27 im Neubau eingeladen. Im Anschluss daran können Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Öffentlichkeit den BOT und die Schule im Rahmen eines geführten Rundgangs hautnah kennenlernen.

Die Resonanz ist riesig

Stell dir vor, es ist Berufsorientierungstag und kein Mensch geht hin. So ein Quatsch. Die Resonanz auf den BOT am Berufsschulzentrum Stockach ist riesig: Etwa 1.500 Jugendliche aus Förderschule, Haupt-, Real-, Werkrealschule, Berufsvorbereitungsjahr, den Berufsfachschulen, den Berufskollegs und den Gymnasien werden am Freitag, 10. Februar, von 8 bis 16 Uhr kommen und sich ausführlich über Fragen zur Berufs- und Ausbildungswahl informieren. Zudem können Schüler Näheres über Berufsfelder und Berufsbilder erfahren, Kontakte zu Firmen knüpfen und Gespräche mit allen an der Ausbildung Beteiligten führen.

Immer gut drauf

Hüte werden wieder salonfähig gemacht

Hauptsache gut behütet. Der Mann und die Frau von Welt trugen früher Hut, denn das galt als schick, flott und adrett. Doch um 1960 endete der Siegeszug der zuvor so begehrten Kopfbedeckung jäh - sie wurde vom Auto ausgestochen. Vom Auto? Richtig. Vom Auto, betont Gerlinde Joos, Lehrerin am Stockacher Berufsschulzentrum. Zusammen mit den 25 Schülern der zweijährigen Berufsfachschule Hauswirtschaft im Bereich Ernährung zeigt sie während des Berufsorientierungstages am Freitag, 10. Februar, wie Hüte gemacht, geschneidert, gefertigt werden. In Raum EG 14 können Besucher von 8 bis 16 Uhr live miterleben, wie die Kopfbedeckungen entstehen. Getreu dem gewählten, griffigen Motto: »Du liebe Güte - lauter Hüte«.

Und jede Menge Info zu dem Kleidungsstück an der Spitze des Menschen gibt es noch dazu. Der Begriff »Hüte«, so erklärt Gerlinde Joos, kommt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet ursprünglich Schutz oder Decke.

Ach ja, und das mit dem Auto als Vertreter des Huts stimme wirklich, so die Lehrerin. Denn mit dem Siegeszug des Pkw wurde die Kopfbedeckung immer mehr zurückgedrängt - war sie doch beim Einsteigen lästig und störte sie doch im Wageninneren. Zudem war der Hut als Kälte-



»Du liebe Güte - lauter Hüte«: Gerlinde Joos fertigt zusammen mit ihren Schülern während des BOT Hüte an.

sub-Bild: Weiß

schutz überflüssig geworden, weil es im Kraftfahrzeug normalerweise dank Heizung mollig warm ist. So waren die Menschen nicht mehr ganz so stark auf der Hut. Ausnahme - BSZ Stockach. Denn dort werden Hüte wieder up-to-date gemacht. - sw

Der BOT-Steckbrief

Facts und Infos im Schnelldurchlauf

Was: Der Berufsorientierungstag (BOT) ist eine Lehrstellenmesse, an der mehr als 60 Ausbildungsbetriebe beteiligt sind.

Wann: Der BOT findet am Freitag, 10. Februar, von 8 bis 16 Uhr statt.

Wo: Veranstaltungsort ist das Stockacher Berufsschulzentrum in der Conradin-Kreutzer-Straße. Die Stände sind im Schulgebäude und der Sporthalle aufgebaut.

Was: Ausbilder informieren über ihre Lehrstellenangebote. Mitarbeiter von Kammern und Verbänden stehen für Fragen rund um die Ausbildung zur Verfügung.

Wer: Teilnehmer sind Ausbildungsbetriebe, der Verein Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach (HHG), die Berufsberatung der Arbeitsagentur Konstanz, die Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer, Innungen, Verbände, der Arbeitskreis Wirtschaft und Schule, das Landratsamt, das staatliche Schulamt in Konstanz und das BSZ.

Was noch: Es gibt verschiedene Sonderschauen mit vielen Highlights und Überraschungen. Kleine Snacks können in der Cafeteria in Zimmer 13 im Erdgeschoss des Hauptgebäudes gegessen werden.



Ausbildungsplätze 2013

INDUSTRIEMECHANIKER (m/w)

Voraussetzung: Guter Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife

MECHATRONIKER (m/w)

Voraussetzung: Mittlere Reife

ZERSPANUNGSMECHANIKER (m/w)

Voraussetzung: Hauptschulabschluss

TECHNISCHER PRODUKTDESIGNER (m/w)

Fachrichtung Maschinen- und Anlagentechnik
Voraussetzung: Mittlere Reife

Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) 2013

BACHELOR OF ENGINEERING (m/w)

Fachrichtung Fahrzeug-System-Engineering
Voraussetzung: Abitur



Die ETO GRUPPE ist eine wachstumsstarke, mittelständische Unternehmensgruppe und zählt zu den führenden Herstellern elektromagnetischer Komponenten und Sensoren. Wir entwickeln und fertigen individuelle und innovative Lösungen für bedeutende Automobilhersteller und -zulieferer weltweit. Mit unserer Präsenz an Standorten in Deutschland, Polen, China und USA bauen wir unsere Spitzenstellung kontinuierlich aus. Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind ein wesentlicher Faktor unseres Erfolges.

Ausbildung hat bei ETO deshalb einen besonderen Stellenwert. Für das kommende Ausbildungsjahr haben wir nebenstehende Ausbildungsplätze und Stellen im Rahmen des Dualen Studiums zu vergeben.

Als einer der attraktivsten Arbeitgeber der Region bieten wir engagierten und motivierten Schulabgänger/innen interessante Ausbildungsplätze mit direktem Praxisbezug, eine moderne Lehrwerkstatt und persönliche sowie berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Azubi- Internet-Plattform unter www.eto-bazubi.de. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann erwarten wir gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der **Referenz-Nummer A-822**. Für Rückfragen zu Ihrer Bewerbung steht Ihnen Frau Jördis Bröckl unter Telefon 07771/809-113 gerne zur Verfügung.



Das Original

Interview mit Karl Beirer

Für die einen ist er einfach nur der Berufsorientierungstag, doch für die meisten ist er eine ausgezeichnete Plattform zur Berufs- und Lehrstellenfindung. Das WOCHENBLATT sprach mit Rektor Karl Beirer über den 21. Berufsorientierungstag (BOT) am Stockacher Berufsschulzentrum.

WOCHENBLATT: Warum wird der BOT am Freitag, 10. Februar, und somit mitten in der Fasnet organisiert?

Karl Beirer: Lehrstellenbörsen und Ähnliches werden mittlerweile an mehreren Orten angeboten, und die weiter entfernten Firmen wollen dann lieber auf der Veranstaltung in ihrer Nähe präsent sein. Darum mussten wir bei der Fülle der Events einen möglichst frühen Termin wählen, damit wir auch attraktive Unternehmen aus der weiteren Umgebung nach Stockach holen können. Und dann sollen sich Jugendliche auf der Suche nach einer Lehrstelle auch möglichst frühzeitig über die vielen Möglichkeiten informieren, damit sie die oft sehr engen Bewerbungsfristen einhalten können.

WOCHENBLATT: Was hat der 21. BOT denn zu bieten?

Karl Beirer: Alles, was die bisherigen Berufsorientierungstage ausgezeichnet und sich bewährt hat. Und noch einiges mehr. Über 60 Teilnehmer beraten und informieren die Jugendlichen über Ausbildungsstellen und Möglichkeiten. Es sind einige neue, sehr attraktive Firmen auch aus dem Tuttlinger Raum dabei. Und wir haben wieder ein attraktives Rahmenprogramm zusammengestellt.

WOCHENBLATT: Warum kommen denn die Aussteller, die Firmen, Gruppierungen, Vereine und Unternehmen, zum BOT?

Karl Beirer: Zum einen natürlich, weil sie qualifizierte, motivierte Azubis suchen. Und durch den BOT können Bewerber, die für eine Ausbildungsstelle wenig Chancen haben, gleich im Vorfeld falsche Erwartungen korrigieren und sich neu orientieren oder durchstarten. So ist auch die Personalab-



Mister 100.000 Volt: Karl Beirer freut sich mit dem ihm eigenen Elan auf den BOT.

teilung des jeweiligen Unternehmens entlastet. Dann wollen die Aussteller etwas für die Jugendlichen tun und dafür sorgen, dass sie verschiedene Ansprechpartner wie Ausbildungsleiter und Auszubildende für die Suche nach einem Ausbildungsplatz anbieten. Außerdem ist die Teilnahme am BOT eine gute Werbung, denn Unternehmen, die oft vertreten sind, bleiben den Jugendlichen im Gedächtnis und sind dann vielleicht später Adressaten von Bewerbungen. Und der BOT ist eine Plattform, auf der Unternehmen auch Lehrkräfte und Eltern treffen, die wichtige Multiplikatoren bei der Ausbildungssuche der jungen Menschen sind.

WOCHENBLATT: Was unterscheidet den BOT von anderen Veranstaltungen dieser Art?

Karl Beirer: Das ist vor allem die Einbindung der Jugendlichen in die Organisation. Sie sind an der Planung, Umsetzung oder durch den Infostand mit beteiligt. Wo bitte gibt es in dieser Form das »Café Stiff« oder das »Speeddating«? Der BOT ist also eine Veranstaltung von Jugendlichen für Jugendliche. Durch dieses »Learning by doing« erlernen die Schüler zudem viele Kompetenzen, die im Berufsleben wichtig sind und durch die das eigene Tun im Gedächtnis haften bleiben.

Die Fragen im Interview stellte Simone Weiß



Kontakte knüpfen, miteinander ins Gespräch kommen, Infos über Ausbildungsberufe sammeln, mit Leuten aus der Praxis sprechen: Der Berufsorientierungstag am Freitag, 10. Februar, im Stockacher Berufsschulzentrum macht es möglich. swb-Bild: Weiß

Eine starke Gemeinschaft

Im Team sind sie stark. Über 60 Teilnehmer machen den Berufsorientierungstag zu einem Schlager. Mit dabei sind Ausbildungsbetriebe, der Verein Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach, die Berufsberatung der Arbeitsagentur Konstanz, die Handwerkskammer Konstanz, die Industrie- und Handelskammer Konstanz, Innungen, Verbände, der Arbeitskreis »Schule und Wirtschaft«, das Landratsamt Konstanz, das staatliche Schulamt Konstanz und das Berufsschulzentrum Stockach.

Ein Twen wird erwachsen

Ein Newcomer ist er nicht mehr. Der Berufsorientierungstag ist schon ein junger Twen, denn er wird 2012 zum 21. Mal veranstaltet.

Es hat einen schlechten Ruf. Gemüse, so wird teilweise behauptet, ist schwierig, umständlich und schwer zuzubereiten. Gar nicht wahr. Alles üble Verleumdung, erklärt Dr. Jutta Kokabi. Die Diplom-Ökologin unterrichtet Schüler der Berufsfachschule Hauswirtschaft am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) im Fach Ernährung, und sie bricht eine Lanze für das Gemüse. Wie einfach, leicht und schnell die angebliche »Diva« zubereitet werden kann, zeigen sie und ihre 23 Schüler während des Berufsorientierungstages am Freitag, 10. Februar. Von 10 bis 16 Uhr werden in der Schulküche im Raum EG 8 schmackhafte Speisen mit Gemüse zubereitet, und Besucher können verschiedene Kochprozesse mitverfolgen. Je nachdem, wann sie kommen, erleben sie

Alleskönner mit Geschmack

Gemüse ist keine zickige Diva



Gemüse muss nicht schwierig sein: Das beweisen Michelle Marber, Christian Lorenz und Lehrerin Dr. Jutta Kokabi während des Berufsorientierungstages. swb-Bild: Weiß

Vorbereitung, Hochphase, Verzehr oder Aufräumen mit. Na ja, und es ist Ehrensache, dass natürlich auch kleine Kostproben gereicht werden. Und ein Lehrprozess ist Teil des Rezepts: »Wir wollen unterschiedliche Zubereitungsformen von Ge-

müse vorstellen, die Interessierte leicht in ihren ganz persönlichen Tagesplan mit aufnehmen können«, versichert Jutta Kokabi. Denn Gemüse kann in vielen Formen genossen werden – als Salat, Auflauf, Suppe, kleines Appetithäppchen... – sw

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir **ab sofort** eine versierte **medizinische Fachangestellte** in Vollzeit.

Außerdem bieten wir ab dem **01.08.2012** einen **Ausbildungsplatz** zur **medizinischen Fachangestellten** an.

Sie sind teamfähig, freundlich, zuverlässig und lernbereit, dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

Dr. A. Ilkhani / L. El Kaissi
Fachärzte für Augenheilkunde
z. Hd. Frau Heinicke, Kreuzensteinstr. 7, 78224 Singen

Wir suchen Nachwuchs

Erlebnis **AUSBILDUNG**

Drogist/-in
Handelsfachwirt/-in

Informieren und bewerben: www.dm.de/erlebnis-ausbildung
Oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

dm-drogerie markt GmbH + Co. KG
MitarbeiterManagement
Kennwort „Wochenblatt_605“,
Postfach 10 02 25
76232 Karlsruhe

Bewerben Sie sich für eine Ausbildung!

dm
HIER BIN ICH MENSCH
HIER KAUF ICH EIN

Die **RAFI Dekotec GmbH** ist ein Unternehmen der **RAFI-Gruppe**. Mit ca. 2.000 Mitarbeitern zählt sie zu den international führenden Herstellern für elektromechanische und elektronische Eingabe-, Anzeige- sowie Steuerungssysteme. Die **RAFI Dekotec GmbH** hat in folgenden Bereichen ihre Kernkompetenz:

- Formenbau
- Präzisionsspritzguss; Zwei- und Mehrkomponenten-Kunststoffverarbeitung
- Oberflächenveredelung: Lackieren, Tampondruck, Laserbeschriftungen
- Baugruppenmontage

An unserem Standort Radolfzell bilden wir folgende Berufe aus:

– **Werkzeugmechaniker/in**
Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre
Vertiefung: Formentechnik
Voraussetzung: sehr guter Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife

– **Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik**
Ausbildungsdauer: 3 Jahre
Voraussetzung: sehr guter Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

RAFI Dekotec GmbH
Personalwesen
Herrenlandstr. 31-35
78315 Radolfzell
info@rafi-dekotec.de
www.rafi-dekotec.de

Landratsamt Konstanz

Das Landratsamt Konstanz stellt zum Ausbildungsbeginn **Herbst 2013** für die nachfolgend genannten Berufe Ausbildungsplätze (m/w) zur Verfügung:

Landkreis Konstanz

- **Verwaltungsfachangestellter**
- **Kaufmann für Bürokommunikation**
- **Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration**
- **Vermessungstechniker**
- **Straßenwärter**
- **Forstwirt**
- **Bachelor of Arts (B.A.) Public Management** (gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst)
- **Bachelor of Arts (B.A.) Studiengang Sozialwesen**
- **Anerkennungspraktikant für den Beruf des Erziehers**

Sie erwartet:
Eine fundierte, abwechslungsreiche und praxisorientierte Ausbildung.

Voraussetzungen:
Verwaltungsfachangestellter / Kaufmann für Bürokommunikation:
• mindestens ein sehr guter Hauptschulabschluss

Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration:
• Abitur oder Fachhochschulreife
• Fahrerlaubnis der Klasse B

Vermessungstechniker:
• mindestens ein guter mittlerer Bildungsabschluss

Straßenwärter / Forstwirt:
• mindestens ein guter Hauptschulabschluss
• Bestandteil des Auswahlverfahrens ist u.a. ein mehrtägiges Praktikum, welches spätestens in den Herbstferien (29. Oktober bis 02. November 2012) absolviert werden muss.

Bachelor of Arts (B.A.) Public Management:
• Abitur oder Fachhochschulreife
• Zulassung zu dieser Ausbildung durch eine der Hochschulen für öffentliche Verwaltung in Kehl oder Ludwigsburg (separate Bewerbung bis zum 01. Oktober 2012 erforderlich)

Bachelor of Arts (B.A.) Studiengang Sozialwesen:
(in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen)
• Abitur oder Fachhochschulreife
• die angebotenen Studienrichtungen erfahren Sie gerne auf Nachfrage

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen die Ausbildungsbeauftragte, Frau Alexandra Merk (Tel. 07531 800-1345) gerne zur Verfügung.

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis **15. Oktober 2012** an das

Landratsamt Konstanz
Hauptamt / Personalangelegenheiten
Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz
hauptamt@LRKN.de

Globetrotter von Berufs wegen

Begegnungen in China, Irland und Singapur

Hinein in die Herausforderung! Hinaus in die Welt. Ein Auslandspraktikum ist spannend, spektakulär und meist spitz. Doch es ist auch eine Herausforderung. Angehende Industrie-, Groß- und Außenhandelskaufleute nehmen diese Herausforderung an. Die Azubis können am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) im Rahmen ihrer Lehre Zusatzqualifikationen in europäischem und internationalem Wirtschaftsmanagement erwerben. Sie werden dann in internationaler Betriebswirtschaftslehre, in Englisch und Spanisch oder Französisch unterrichtet und absolvieren unter Federführung ihres Ausbildungsbetriebs ein Auslandspraktikum. Das **WOCHENBLATT** sprach mit drei jungen Globetrottern.

Schmatzen ist schick

Sie ein uniformierter Ordnungshüter sollte doch eigentlich mit Respekt behandelt werden. Oder? Nein, nicht in China. Dort, so berichtet Jakob Bohnacker von seinem Praktikum, ist es völlig normal, dass sich Autofahrer und Polizisten in den Straßen anbrüllen. Vielleicht ist diese Respektlosigkeit auf die seltsame Art des Strafvollzugs zurückzuführen, der in

den Straßen Chinas gepflegt wird: Wenn dort nämlich ein Radler über eine rote Ampel strampelt, wird er »Strafminuten« verdonnert. Der arme Sünder muss dann eine bestimmte Zeit lang ruhig vor dem Polizisten stehen bleiben und darf erst nach Ablauf der verhängten Zeitsperre weiterradeln. Überhaupt, so erzählt der Azubi, der in Kreuzlingen wohnt, ist in China vieles anders: Dort gehört schmatzen zum guten Ton. Lautes Schmatzen ist das höchste Lob für den Koch. Und bei der Einnahme der Mahlzeiten wird streng auf die Hierarchie geachtet. In manchen Firmen ist es Tradition, dass zuerst der Chef isst und dann erst die Mitarbeiter. Und die Straßen Chinas sind voll von E-Bikes. Das ist fortschrittlich. Weniger fortschrittlich sind dagegen die Restriktionen durch das kommunistische Regime, denn Internetseiten wie »Google« oder »Facebook« können nicht aufgerufen werden, weil sie gesperrt sind. Dennoch: Jakob Bohnacker hat viel gelernt.

Regenschirm bei Sonne

Eine lustige Hochzeitsgesellschaft. Gute Stimmung. Gute Laune. Gute Party. Plötzlich

gibt es Ärger und einer der Gäste fliegt raus. Warum? Nun, er »outete« sich als Protestant unter Katholiken und musste gehen. Die religiöse Spannung ist in Irland spürbar, erzählt Julia Schulze Brockhausen, die ihr Praktikum im kleinen irischen Ort Ballinasloe absolviert hat. Und dennoch haben die Iren eine eigentümlich lockere Art im Umgang mit diesen Querelen, die gegenseitige Diskriminierung nehmen sie sich nicht krumm. Sie haben diesen ganz eigenen, ganz trockenen Humor, der sie auch die finanziell desaströse Situation in ihrem Heimatland ertragen lässt. Diese Belastung ist für sie nicht belastend, versichert Julia Schulze Brockhausen, denn sie sehen es als Chance an, um wieder zu ursprünglichen Werten wie Freundschaft zurückkehren zu können. Vielleicht liegt die Coolness auch am Wetter, das in der Hauptsache aus Regen besteht. Die Iren sagen: »Nimm einen Regenschirm mit, auch wenn die Sonne scheint.« Und dieser Rat ist sehr weise. Wie überhaupt sehr viele Klischees über Irland der Wahrheit entsprechen. Viele Frauen sind rothaarig, viele Männer tragen einen Bart, und der Pub ist ihr zweites Wohnzimmer. Er

ist für die Iren Dreh- und Angelpunkt ihres Privatlebens. Ihr sozialer Mittelpunkt. Nicht unbedingt zum Alkoholkonsum, mehr als Teil ihrer Gesprächskultur. Und Gespräche konnte Julia Schulze Brockhausen, die aus Münster stammt, aber wegen ihrer Ausbildung in Radolfzell lebt, nach etwa anderthalb Wochen problemlos führen: Dann hatte sie sich an den irischen Dialekt gewöhnt.

Tiegel ohne Kaugummi

Es ist ein Riesenmoloch. Eine City mit fünf Millionen Einwohnern. Ein Völkergemisch mit Chinesen, Indern, Malayen. Eine endlos große Stadt. Aber in Singapur herrscht eine niedere Kriminalitätsrate und Ordnung. »Es ist die sauberste Stadt Asiens«, weiß Michelle Dietsche aus Böhlingen, die acht Wochen dort gelebt und gearbeitet hat. Das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen hat die 20-Jährige beeindruckt, doch die strengen Gesetze und die drakonischen Strafen haben sie als Europäerin erschreckt. Essen und Trinken in öffentlichen Verkehrsmitteln - verboten. Kaugummi kauen an verschiedenen Stellen - verboten. Fahrrad fahren an manchen Plätzen



Unterwegs in der Welt: Julia Schulze Brockhausen (links), Jakob Bohnacker und Michelle Dietsche. sub-Bild: Weiß

- verboten. Bei Zuwiderhandlung droht eine Strafe von ungerechnet 300 Euro. Unverhältnismäßig, meint die junge Frau und berichtet, dass auf das Einfliegen von Drogen die Todesstrafe steht. »Die Menschen funktionieren«, hat sie bemerkt. Dennoch hat es ihr im Gastland gut gefallen. Mit Englisch kam

sie gut durch - das ist in der ehemaligen britischen Kolonie ohnehin Amtssprache. An den Linksverkehr musste sie sich gewöhnen. Doch die kulturelle Vielfalt, die Angebote zur Freizeitgestaltung und die Möglichkeiten zum Ausgehen hat sie neben ihrem anspruchsvollen Job sehr genossen. - sw



**Stahlbau
Komplettbau
Steg- und Hafengebäude
Sonderkonstruktionen**



**Wir bilden aus zum Metallbauer
Fachrichtung Konstruktionstechnik**

Rettech Stahlbau GmbH · Im Weiler 19 · D-78351 Bodman
Telefon +49 (0) 7773 / 93150 · www.rettech-stahlbau.de

Für eine gemeinsame Zukunft

Ausbildungs- und Studienplätze

- Bachelor of Arts (m/w) Fachrichtung Industrie
- Industriekaufmann (m/w) mit der Zusatzqualifikation Internationales Wirtschaftsmanagement
- Maschinen- und Anlagenführer (m/w)
- Chemikant (m/w)
- Chemielaborant (m/w)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)

Inneres mit Außenwirkung

Die Hardware ist nichts für Softies. Das Innenleben eines Computers macht vielen Menschen Angst. Sie schrecken vor den Kabeln, Schrauben, Ösen und Metallen zurück. Das muss nicht sein. Der Computer kann auch zum vertrauten Freund werden. Denn am Berufsorientierungstag (BOT) am Freitag, 10. Februar, am Stockacher Berufsschulzentrum werden Berufungsängste vor PCs abgebaut, die Scheu vor der EDV genommen, die Distanz zum Computer überwunden. Im Raum EG 22 zerlegen Lehrer Michael Butsch und die Schüler des Berufskollegs Technik I vier ausrangierte PCs und bauen sie dann wieder zusammen. Und Besucher können unter Anleitung der Experten mit Hand anlegen. Bevor es ans Eingemachte geht, gibt es Trockenübungen. Ein virtueller Zusammenbau mit Fachinformationen zu den einzelnen Komponenten ist vorab möglich, verspricht Michael Butsch.



Was in einem Computer steckt, zeigen Michael Butsch und Schüler des Berufskollegs Technik I während des Berufsorientierungstages. sub-Bild: Weiß

Zuerst wird nämlich eine Erkundung und Simulation mit einem Computerprogramm angeboten. Dann kommt der »echte« PC an die Reihe. Beim Zerlegen gibt es ein Kennenlernen von Hauptspeicher, Prozessor, Motherboard, Grafikkarte oder anderen Teilen. Und im Idealfall, so Michael Butsch, laufen die PCs nach dem Zusammenbauen wieder wie am Schnürchen. - sw

DENTSPLY DeTrey gehört zu DENTSPLY International, dem weltweit führenden Unternehmen in der Dentalbranche. Ingesamt engagieren sich mehr als 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in über 120 Ländern für DENTSPLY.

Wir wollen zum Nutzen von Anwendern und Patienten überall Lösungen „For better dentistry“ anbieten und durch die Optimierung unserer globalen Ressourcen führend in Innovation, Qualität und Service sein.

An unserem Produktionsstandort in Konstanz und dem europäischen Distributionszentrum in Radolfzell beschäftigen wir 400 Mitarbeiter. Mit eigener Forschung & Entwicklung und Produktion entwickeln, produzieren und vertreiben wir innovative Produkte, die der Zahnarzt einsetzt, um Zahnkrankheiten vorzubeugen oder zu heilen.

DENTSPLY DETREY GmbH | De-Trey-Str. 1 | 78467 Konstanz | www.dentsply.de



Sind Sie neugierig geworden?

Infos unter www.dentsply.de oder Telefon 07531/583-410
Bewerbungen direkt per E-Mail an karriere@dentsply.de

For better dentistry



Implantologie
Parodontologie
Lasermethoden

Dr. med. dent. Thomas Schweisgut



Wir bieten einen Ausbildungsplatz zur
Zahnmedizinischen Fachangestellten an.

Sie haben die Möglichkeit, während eines Praktikums in unserer Praxis Ihren zukünftigen modernen Arbeitsplatz und unser nettes Praxisteam kennenzulernen. Wir freuen uns über die Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen.

Dr. med. dent. Thomas Schweisgut · Kaufhausstr. 5 · 78315 Radolfzell
Tel. 07732-3379 · www.dr-schweisgut.de

Heim des flotten Flitzers

»FluFaSim« bekommt Garage und Anhänger

Gib Gummi! Na klar. Der »FluFaSim«, der Flug-Fahr-Simulator des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ), lässt sich nicht ausbremsen. Während des Berufsorientierungstages am Freitag, 10. Februar, können sich

ner großen Leinwand ein Film mit verschiedenen Situationen im Straßenverkehr abläuft. Durch Brillen, die einen Rauschzustand von bis zu 1,5 Promille simulieren, können außerdem die Gefahren von Al-

anderen Unbilden heißt es nun einfach »Klappe auf«, und schon können Fahrer den »FluFaSim« wettergeschützt im Anhänger benutzen.

Gib Gas! Aber klar. Der »FluFaSim« nimmt Fahrt auf. Meistens. Aber nicht immer. Manchmal wird er auch geparkt. Bisher stand der aparte Apparat im Schulungsraum, nahm Platz weg und behinderte viele Aktivitäten. Doch nun soll eine Doppelgarage im Anschluss an das BSZ-Werkstattgebäude gebaut werden. Dort wird das attraktive Auto mit Gerätschaften, Zubehör, Transportmitteln und Ersatzteilen untergestellt. Das neue Zuhause des flotten Fegers wird vom Land mitfinanziert, mit den Bauarbeiten wurde zu Anfang des Jahres begonnen und bis zum Sommer soll alles fertig sein.

Volle Kanne vorwärts! Na klar. Der »FluFaSim« drückt auf Tempo. Und das schon immer. 2004 hatte eine Konstanzer Firma dem BSZ einen ausrangierten Flugsimulator geschenkt, der in mühevoller Kleinarbeit und mit der Unterstützung von Schülern in einen Fahrsimulator umgebaut wurde. Die Jugendlichen des Berufseinstiegsjahres lernten durch die Arbeit an dem formschönen Flitzer mechanisches und technisches Arbeiten, die Schüler der Juniorfirma sind für Vermarktung, Transport und Betreuung zuständig. Durch die Nutzung des flotten Flitzers lernen Fahrer zudem die Folgen von zu schnellem oder verantwortungslosem Fahren und die Gefahren von Alkohol am Steuer kennen. So ist der »FluFaSim« immer gut in Fahrt. - sw



Gut gesteuert wird der »FluFaSim« von Daniel Friedel (am Lenker), Alexander Weber und Lehrer Jürgen Koch. Für den feschen Flitzer werden eine Garage und ein Anhänger angeschafft. sub-Bild: Weiß

Besucher im Gang des Schulgebäudes hinter das Steuer klemmen und ihre Fahrkünste testen. Und auch sonst ist der fesche Flitzer gut in Fahrt: Denn er erhält eine neue Garage und einen Anhänger, erklärt BSZ-Lehrer Jürgen Koch, der sich mit neun Schülern des Berufseinstiegsjahres (BEJ) um die mechanische Fitness des formschönen Vehikels kümmert. Volle Kraft voraus! Na klar. Der »FluFaSim« drückt auf die Tube. Etwa 20 Mal ist er pro Jahr bei Veranstaltungen von Autohäusern, anderen Schulen, Polizei oder gemeinnützigen Vereinen im Einsatz. Dann setzen sich Interessierte hinter den Lenker und geben Gas, während auf ei-

kohol am Steuer verdeutlicht werden. Der pädagogische Nutzen ist also neben dem »Fun-Faktor« groß, doch der Transport des attraktiven Apparats zu Veranstaltungen war bisher ein Problem gewesen. Anhänger mussten ausgeliehen, auf die Bedürfnisse des geschickten Geräts angepasst und wieder zurückgebracht werden, erläutert Jürgen Koch. Diese Arbeitsschritte fallen künftig weg, da sich das BSZ einen zweiachsigen, von Sponsoren gestifteten Anhänger anschafft. Der ist vier Meter lang, hat eine verladefreundliche Rampe und kann an der Seite aufgeklappt werden. Bei Außenveranstaltungen, schlechter Witterung oder



Keine Angst vor großen Künstlernamen: René Schweitzer, Annico Zimmer und Thomas Guschke (von links) zeichnen unter Anleitung von Lehrerin Karin Jung berühmte Kunstwerke nach. sub-Bild: Weiß

Kunst ohne falsche Scheu

Keine Angst vor großen Künstlernamen

Bilder großer Maler. Wirken unerreichbar. Wirken kunstvoll. Wirken einschüchternd. Kriege ich das auch hin? Wohl eher nicht, dachten sich die Schüler des Berufsvorbereitungsjahres BVJL2 am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ). Sie hatten Respekt vor den großen Künstlernamen und trauten sich nicht so recht ans Malen heran. Doch Lehrerin Karin Jung ließ nicht locker. In drei Nachmittagsschulstunden unterrichtet sie die »BVJler« und andere interessierte Schüler aller Klassen am BSZ in Kunst.

Im Rahmen dieses »offenen

Ateliers«, wie sie es nennt, sollen die Jugendlichen den Umgang mit Form und Farbe kennenlernen, sich mit unterschiedlichen Techniken auseinandersetzen und Berührungspunkte abbauen. »Ich möchte die Möglichkeit bieten, kreatives Gestalten mit Form und Farbe zu erleben und Kunst als persönliches Entwicklungs-, Ausdrucks- und Spannungsfeld zu entdecken«, erklärt die Lehrerin.

Das hat geklappt. »Ich dachte immer, ich könne nicht malen«, versichert René Schweitzer. Doch dann hat er sich getraut,

hat es versucht und konnte ein berühmtes Gemälde bestens kopieren. Das habe richtig Spaß gemacht, und er sei dabei zur Ruhe gekommen, erklärt auch Thomas Guschke. Und Annico Zimmer ergänzt: »Wenn man leise und ruhig ist, werden die Bilder viel besser als bei einer großen Lautstärke. Darum kann ich mich beim Malen auch sehr gut konzentrieren.«

Und die Angst vor großen Künstlernamen haben sich alle Drei abgewöhnt. Mit Erfolg. Ihre Bilder können sich sehen lassen. Sie haben's wirklich hingekriegt. - sw



Eine Veranstaltung für alle Sinne - beim Berufsorientierungstag können Besucher sehen, hören, fühlen, probieren...

Ein Kompass im Dschungel

Er ist wie ein Kompass im Dschungel - mit dem Berufsorientierungstag als Hilfe können sich Ausbildungssuchende gar nicht verlaufen. Die Messstände stehen während des BOT am Freitag, 10. Februar, in der Sporthalle und im Hauptgebäude des Berufsschulzentrums in der Conradin-Kreutzer-Straße in Stockach.

Deichmann bildet aus

in Villingen, Schwenningen, Bad Dürrenheim, Radolfzell, Tuttlingen und Stockach



DEICHMANN

Was Sie wissen sollten

Sie möchten eine fundierte Ausbildung als Verkäufer/in, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel. Sie suchen eine Firma, die auch nach der Ausbildung weitere, interessante Perspektiven bietet. Sie haben Lust, Neues zu lernen, Schuhe lassen Sie nicht kalt. Sie wissen, was Sie wollen - einen Job mit Zukunft und viel Raum für persönliches Engagement in einem wachsenden Unternehmen mit über 1.200 Verkaufsstellen in ganz Deutschland.

Was wir Ihnen bieten können

Sie lernen bei uns alles, was in einer Filiale passiert und was Sie für eine fundierte Ausbildung brauchen. Das meiste in der Praxis, aber vieles auch in betrieblichen Schulungen, zusätzlich zum Berufsschulunterricht. Durch Provisionen, über tarifliches Urlaubs- und Weihnachtsgeld werden Sie bei DEICHMANN als Azubi gut verdienen. Und dass Verkaufen Spaß macht, werden Sie in unserem erfolgreichen Team erleben.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:
Deichmann SE, Herrn Glase, Lindenpark 10, 78183 Hüfingen

Aus der Region, für die Region

RANEGGER
Pilsener
Brauerei

Get's vom See

Ausbildungsplätze 2013 Die Fachbetriebe in Stockach

DANDLER **Eisen-Pfeiffer**
Kompetenz für Handwerk • Industrie

- Sie haben Freude am Umgang mit Menschen?
- Sie sind für innovative Ideen zu begeistern?
- Haben Sie gute Ideen und sind bereit, schon früh Verantwortung zu übernehmen?

- Kaufmann/-Frau im Gross- und Aussenhandel
- Kaufmann/-Frau im Einzelhandel
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Berufskraftfahrer/in

Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:
Carl Pfeiffer GmbH & Co. KG • z.Hd. Hr. Felix Geiggas
Industriestraße 3-15 • 78333 Stockach
E-Mail: felix.geiggas@eisen-pfeiffer.de • www.eisen-pfeiffer.de

- Kaufmann/-Frau im Gross- und Aussenhandel
Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:
Dandler GmbH & Co. KG
Am Hermannsberg 2 • 78333 Stockach
Telefon: 07771 - 800114 • Fax: 07771-800117
E-Mail: ausbildung@dandler.de • www.dandler.de

Wir suchen Sie...

...als engagierte, kontaktfreudige Auszubildene zur/zum

**Automobilkauffrau/-mann, Kfz-Mechatroniker/in und
Fachkraft für Lagerlogistik m/w**



Bei Interesse freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung an

Gohm + Graf Hardenberg GmbH • Personalabteilung
Stockholzstr. 17 • 78224 Singen



Singen



Aach



Radolfzell



Konstanz



Überlingen

www.gohm-graf-hardenberg.de



Viel Vorarbeit im Vorfeld: Mitglieder der »Juniorfirma« waren mit für die Organisation des BOT verantwortlich. sub-Bild: Weiß

Sehr viel Schweiß vor Zielgerade

»JuFi« mit Knochenjob der ganz harten Sorte

Die Veranstaltung steht fest – der Berufsorientierungstag (BOT). Der Termin steht fest – Freitag, 10. Februar. Der Ort steht fest – das Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ). Dann kann eigentlich gar nichts mehr schiefgehen. Denkste! Von wegen. Das Ganze muss organisiert werden, und diese Vorarbeit ist ein Knochenjob. Und zwar einer der ganz harten Sorte. Das haben auch Schüler der zweijährigen Wirtschaftsschule am BSZ erfahren: Im Rahmen des Unterrichtsfaches »Juniorfirma« (JuFi) haben sie den BOT mit auf die Beine gestellt. Sie waren in die Organisation mit eingebunden. Zum Beispiel indem sie den Ausstellern das gute Gefühl einer Rundumbetreuung vermittelt. Andreas Vieth und Linda

Bohl etwa sagten den Teilnehmern, wo es lang geht. Sie erstellten Standpläne. Wiesen den Firmen ihren Platz zu. Verteilten die Teilnehmer auf Schulgebäude und Sporthalle. Und damit beim BOT weiterhin alles klappt wie am Schnürchen und sich keiner abseilt, hielt Ramona Titisan einen weiteren Service für die Teilnehmer bereit. Sie sah sich die Anmeldezettel durch und ging auf Sonderwünsche etwa nach einem Bistrotisch, einem Stromanschluss oder einer Pinnwand ein. Und nach dem BOT wird sie durch ein Dankeschreiben für einen guten Abschluss sorgen. Doch bis es soweit ist, haben auch Nadine Hess und Sandra Keller alle Hände voll zu tun. Sie sorgen für BOT-Publicity und machen den Berufsori-

entierungstag bekannt. Denn sie gingen an Schulen, sprachen mit Jugendlichen und rührten die Werbemittel. Unterstützung erhielten sie bei Reklame und Öffentlichkeitsarbeit durch Victoria Grundler, Constantin Walter und Corina Leiber. Sie schrieben Artikel, arbeiteten mit den Medien zusammen, verfassten Texte und führten Interviews. Das Gespräch mit einem Ausbildungsleiter wurde direkt auf die Homepage der Schule eingestellt. Nach dem BOT ist vor dem BOT - Feedback und Aufarbeitung sind wichtig. Das übernimmt Melanie Prokop. Sie hat einen Fragebogen für Aussteller und Firmen erstellt, in dem Verbesserungswünsche für den BOT 2013 abgefragt werden. Schließlich soll

auch dann wieder alles klappt. Eines aber hat 2012 schon bestens geklappt - das »Speed-Dating«. Das haben Jannick Stellfeld und Jaqueline Orth übernommen und sich dazu als Arbeitsvermittler betätigt, denn sie brachten Betriebe auf Azubi-Suche und Azubis in spe auf Betriebssuche zusammen. Sie schrieben Unternehmen an, fragten sie nach freien Lehrstellen und notierten sich das Ergebnis. Dann befragten sie Schüler an der eigenen und anderen Schulen, ob sie Interesse an diesen freien Ausbildungsplätzen hätten. Bei gegenseitigem Interesse wurde ein Date organisiert, das im Idealfall mit einem unterschriebenen Lehrvertrag endet. Ein Stein im Organisationsmoosaik des BOT. -sw

Clever durch »Fintus«

Findige Zusatzprüfung am BSZ

Sein Deckname lautet »Fintus«. Nein, damit ist nicht der findige Kater von Pettersson in den witzigen Kinderbüchern von Sven Nordqvist gemeint – der heißt nämlich »Findus«. Nein. »Fintus« ist der interne Arbeitstitel, der am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) für eine freiwillige Zusatzprüfung verwendet wird. Schüler der zweijährigen Berufsschule Wirtschaft und der Berufskollegien Wirtschaft I und II können nach den schriftlichen Abschlussprüfungen ein Zertifikat erlangen, das ihnen Kenntnisse in »Navigation« bestätigt. Und dieses »Navigation« ist eine echt feine Sache, versichert BSZ-Lehrerin Tina Stark. Eine integrierte Unternehmenssoftware speziell für mittelständische Betriebe. Ein betriebswirtschaftliches Programm, das Bereiche wie Buchhaltung, Einkauf oder Produktionsplanung umfasst. Ein cleverer Helfer bei der täglichen Arbeit in Firmen.

Kenntnisse in »Navigation« gehören sowieso zum Lehrplan, Fähigkeiten werden in beiden Ausbildungsjahren im Rahmen des BWL-Unterrichts oder der Übungsfirma vermittelt, und die Leistungen fließen in die Noten dieser Fächer mit ein. Einen besonderen, extra aufgeführten Leistungsnachweis über die Fertigkeiten gibt es aber nicht. Darum, so erläutert Lehrer Matthias Schalk, die Zusatzprüfung, auf die Freiwilligen in drei mal zwei Sonderstunden vorbereitet werden. Die Prüfung erfolgt am Computer, dauert etwa 60 Minuten und fragt auch Grundlagen von Software und Finanzbuchhaltung, Funktionen des Beschaffungs- oder des Absatzprozesses ab. Aufgabenstellung und Korrektur übernimmt das Kultusministerium, Prüfungsort ist die Schule. Landesweit, so BSZ-Lehrer Dirk Archner, absolvieren pro Jahr etwa 2.400 Schüler den Test. -sw



Sind von »Fintus« überzeugt: die BSZ-Lehrer Matthias Schalk, Tina Stark und Dirk Archner (von links). sub-Bild: Weiß

Neue Ausbildungskurse:

- **Betreuungsassistent/in** (gem. §87b, SGB XI) - Vollzeitkurs: ab 13. 2. – 12. 4. 2012
- **Pflegeassistent/in** - Vollzeitkurs: ab 13. 4. – 15. 6. 2012

Die Kurse sind förderfähig auf Bildungsgutscheinbasis.

Info und Anmeldung:
Die Johanniter,
Tel. 077 31/9 98 30 (Herr Scheu)
E-Mail: erich.scheu@juh-bw.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

SINGEN
Stadtverwaltung

Ab Herbst 2012 stellen wir wieder **Ausbildungsplätze** für folgende Berufe zu Verfügung:

- **Metallbauer/in** - Fachrichtung Konstruktionstechnik
- **Schreiner/in**

Wir bieten uns

- eine qualifizierte Ausbildung für alle, die den Wunsch nach anspruchsvollen Aufgaben und Spaß am Umgang mit Menschen verbinden wollen
- Gleichberechtigung im Beruf
- interessierte und einsatzfreudige junge Menschen
- einen guten Bildungsabschluss

Haben Sie Interesse? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis **29. Februar 2012** an die Stadtverwaltung Singen, Abteilung Personal und Organisation, Postfach 760, 78207 Singen.

Wer schon mal mehr wissen will: Anruf genügt! Telefon 07731/85-180 Herr Streit und 07731/85-388 Herr Beurer. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt.

PAUL SAUM
Garten + Landschaftsbau

- Gartenplanung und Beratung
- Pflanz- u. Natursteinarbeiten
- Dach- u. Fassadenbegrünung
- Pflanz- und Pflegearbeiten
- Regenwassernutzung
- Baumpflege
- Wege- und Mauerbau
- Schwimmteichbau

Bruck 1
78355 Hohenfels-Liggersdorf
Tel. 07557/92 96-0
Fax 07557/92 96-20
galabau@saum.de

www.saum.de

Wir bilden aus

Sie wollen die Grundsteinlegung für Ihre Zukunft engagiert angehen und mitgestalten?
Dann sind Sie bei uns richtig!
Wir bieten interessierten Schulabgängern eine fundierte und zukunftsorientierte

Ausbildung zum/r Einzelhandelskaufmann/-frau

Wir wünschen uns aufgeschlossene und engagierte Personen mit einer offenen freundlichen Art im Umgang mit Menschen.

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen mit vielen Chancen und Möglichkeiten. Wir beraten, planen, verkaufen und montieren Küchen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann überzeugen Sie uns mit einer aussagekräftigen und vollständigen Bewerbung.

REDDY KÜCHEN
Georg-Fischer-Straße 33
78224 Singen • Tel. 0 77 31-14 32 21
www.reddy.de

IN DER KÜCHE ALLES REDDY

Wir lieben Lebensmittel.

Die Frischemärkte Baur sind mit 10 Märkten und mehr als 18.000 m² Verkaufsfäche größter regionaler Anbieter qualitativ hochwertiger Lebensmittel. Das Leitmotiv des Unternehmens »Der Mensch steht im Mittelpunkt« setzt sowohl Kunden als auch Mitarbeiter in den Fokus unserer Bemühungen. - Wir bilden aus:

- **Kaufmann/frau im Lebensmittel-Einzelhandel**
- **Verkäufer/in**
- **Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk**
Schwerpunkt Metzgerei

Wir suchen ehrgeizige junge Menschen mit gutem Hauptschul- oder höherem Abschluss, die Lebensmittel lieben. Sie sollten mit Freude vielseitige Aufgaben übernehmen, für unsere Kunden immer ein freundliches Wort oder ein Lächeln parat haben und gerne im Team arbeiten.

Wir bieten eine umfassende Ausbildung mit Mentorenbegleitung, freundliche Kollegen/innen, gute Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und tarifgerechte Bezahlung.

Auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen freut sich Diana Betting, Personalleitung, Hafenstr. 31 b, 78462 Konstanz, Tel. 07531/13200, www.edeka-baur.de.

EDEKA Frischemärkte Baur

BRAUN setzt mit Erfolg Maßstäbe!

Wir sind ein modernes, expansives Möbelunternehmen mit 10 Einrichtungshäusern. Die erfolgreiche Ausbildung junger Damen und Herren gehört seit vielen Jahren zu unseren Aufgaben. Für die Berufsausbildung bieten wir den Schulabgängern 2012 (mittlere Reife ist von Vorteil)

Ausbildungsplätze zum Kaufmann/-frau im Einzelhandel

Mit Ihrer Schulausbildung haben Sie ein gutes Allgemeinwissen erworben. In unserem Einrichtungshaus erfolgt eine praxisorientierte Berufsausbildung mit sehr guten Zukunftschancen. Da die Berufswahl eine wichtige und zukunftsorientierte Entscheidung ist, bieten wir in den Ferien oder nach Vereinbarung mit Ihrem Klassenlehrer/-in eine

Schnupper- oder Projektwoche

Sie lernen während einer Schnupper- bzw. Projektwoche unser Haus, die Aufgabengebiete und die Zukunftschancen als Einzelhandelskaufmann/-frau kennen. Bevor Sie sich in den nächsten Monaten für einen Ausbildungsplatz entscheiden, können Sie die Gelegenheit einer praxisnahen Information nutzen. Eine kurzfristige Terminvereinbarung kann telefonisch erfolgen. Wenn Sie Interesse an einer Berufsausbildung in unseren Unternehmen haben, bitten wir um Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

BRAUN MÖBEL-CENTER GmbH & Co. KG
Personalabteilung
Carl-Benz-Straße 22
78224 Singen
Tel.: 0 77 31/ 8 75 80



Ein gutes Team: Lehrerin Franziska Stockburger, die Azubis Stephanie Richert, Jan Dietsche und Tobias Riffler sowie Ausbildungsleiter Tobias Geigges.

Mini-Lehre mit Maxi-Erfolg

Lernort-Kooperation: Azubis tauschen sich aus

Mein Unternehmen ist meine Burg. Die Welt endet an der Firmentür. Es interessiert nur der eigene Betrieb. Nicht so am Berufsschulzentrum (BSZ) Stockach. Denn dort, so erklärt Lehrerin Franziska Stockburger, gibt es die »Lernortkooperation« und den »Azubi-Tausch«. Angehende Kaufleute im Groß- und Außenhandel lernen am Ende des zweiten Ausbildungsjahres einen Tag lang eine andere Firma als den eigenen Lehrbetrieb kennen. An diesem »Schnupper-Tag« kümmert sich der Azubi-Kollege im jeweiligen Betrieb um den Besucher, führt ihn herum, erklärt ihm die Abläufe, zeigt ihm eine Betriebspräsentation, macht einen Rundgang. Kurz: Ein Azubi stellt seinen Betrieb einem anderen Azubi vor.

Das bringt's, und das bringt was. Die Erfahrungen sind gut. Eigentlich habe er ja gedacht, so ein Tag sei viel zu lang und er habe jede Menge Zeit, um seinen Ausbildungsbetrieb präsentieren zu können, erzählt Tobias Riffler aus Hohenfels-Mindersdorf, der eine Ausbildung bei »Eisen-Pfeiffer« in Stockach macht. Doch dann hat

der 21-Jährige gemerkt, dass das Projekt »Azubi-Tausch« sehr umfangreich ist und es jede Menge Dinge zu zeigen, erzählen und erklären gibt. Und das ist gut so, ergänzt Stephanie Richert aus Stockach. Sie absolviert ihre Ausbildung bei der »Mega«, hat aber einen Tag lang »Möbel Stumpff« kennengelernt und von diesem professionellen Ausflug profitiert: Durch den direkten Einblick in das Unternehmen und die Erklärungen vor Ort bleibt das Gesagte gut, fundiert und lange im Gedächtnis haften, Zusammenhänge können besser erkannt, Betriebsabläufe besser verstanden werden.

Und: Der Blick über den Tellerand des eigenen Betriebs hinaus öffnet weitere Horizonte. Doch auch »daheim« im Lehrbetrieb gibt es vieles zu entdecken. In Vorbereitung auf den Besuch eines Azubi-Kollegen, so berichtet Jan Dietsche aus Mülhausen-Ehingen, hat er mehr über das eigene Haus, die Stockacher Firma Dandler, erfahren: »Im Vorfeld des Schnupper-Tags habe ich mir viele Gedanken über die Firma gemacht, Gespräche geführt

und viele, viele Dinge mitbekommen, die ich bisher noch nicht wusste.«

Der »Azubi-Tausch« ist eine gute Sache, meint auch Felix Geigges. Er kennt beide Seiten des Projekts: Denn er hat als Lehrling selbst einen »Schnupper-Tag« organisiert und kümmert sich nun als Ausbildungsleiter bei »Eisen-Pfeiffer« seinerseits um Azubis. Das Projekt, so sein Fazit, fördere das selbstständige Arbeiten, Sorge für eine erhöhte Motivation, stärke das Selbstbewusstsein und gebe mehr Sicherheit im Umgang mit anderen.

Azubi Tobias Riffler habe etwa aufbauend auf seinen Kenntnissen durch den »Azubi-Tausch« eine Betriebspräsentation vor Lehrlingen im ersten Lehrjahr gezeigt. Felix Geigges: »Vor andere Menschen hinzustehen und etwas vorzutragen, ist eine wichtige Kenntnis, die im Berufsleben immer von Vorteil ist.« Und, so fügt er ganz pragmatisch hinzu, wer andere Betriebe kennenlernt, erfährt, dass dort auch gearbeitet werden muss, und weiß so die eigene Firma umso mehr zu schätzen.

- sw

Teamwork für die Schule

Verantwortung und Mitbestimmung: SMV

Er ist der, der diese Fragen stellt. Gemeine Tests schreiben lässt. Ungerechte Noten gibt. Der Lehrer, dein Feind und Gegner. Muss gar nicht sein. Am Stockacher Berufsschulzentrum wird auf Teamwork gesetzt, können sich Schüler in Organisation, Struktur und Entscheidungen mitbringen, werden gehört. Das sind zumindest die Erfahrungen von Schulsprecher Flakerim Rrahmani und seinen Stellvertreterinnen Miriam Braunstein und Angelina Wöll. Wo es möglich ist, erklären die Drei von der Schülermitverantwortung (SMV), werden ihre Meinungen und Ansichten gehört. Und sie haben Sitz und Stimme in der Schulkonferenz, der auch Eltern, Lehrer und Rektor Karl Beirer angehören, erklärt Verbindungslehrerin Gerlinde Hug.

Klassensprechern der Schule aus ihrem Kreis zum Schulsprecher gewählt. Bei Miriam Braunstein lief es ähnlich. Die 18-Jährige aus Stockach besucht das Berufskolleg I, hatte schon bei der von der SMV organisierten Gala in der »Adler Post« mitgearbeitet und wollte »etwas bewegen«. Sie sieht sich als Vermittlerin zwischen Leh-

sportpartei fielen in den Vorjahren mangels Beteiligung aus – daher machen die Drei und ihr Team Werbung für den Event. Und immer wieder werden sie angesprochen, weil Rauchen auf dem Schulgelände nicht erlaubt ist. Hier können sie wenig ausrichten: Vorschrift ist Vorschrift. Doch in anderen Fällen können sie sich für ihre Schul-



Teamarbeit: Verbindungslehrerin Gerlinde Hug, Schulsprecher Flakerim Rrahmani, Angelina Wöll und Miriam Braunstein von der SMV.

Aber warum opfern sie über den Unterricht hinaus Freizeit für die Schule? Ganz einfach, weil er sich am BSZ wohlfühlt, erklärt Flakerim Rrahmani. Der 20-Jährige ist seit fünf Jahren an der Schule, besuchte das Berufsvorbereitungsjahr und die Wirtschaftsschule und ist jetzt im Berufskolleg Technik II. Der junge Mann, der als Kosovo-Albaner in Serbien geboren wurde und nun im Raum Stockach lebt, hatte Lust, an der Schule mitzuarbeiten, wollte mitbestimmen, mittendrin dabei sein. So wurde er von den

ern und Schülern und gibt gern Anregungen ihrer Schulkollegen an die Schulleitung weiter. Ebenso wie Angelina Wöll. Sie wollte Verantwortung übernehmen und hat durch ihre Mitarbeit in der SMV nun noch mehr Motivation und Lust auf Schule.

Zu tun gibt es genug. In Vorbereitung auf die jährliche Schulsportveranstaltung hat die SMV eine Umfrage nach der Lieblingsart der Schüler gestartet. Ergebnis: 75 Prozent lieben Fußball. Die Winter-

kameraden einsetzen. Was haben sie davon? Sie lernen Organisieren, unter Zeitdruck arbeiten und Termine einhalten, versichert Miriam Braunstein. »Das ist keine verlorene Zeit, denn wir bekommen auch viel für das spätere Berufsleben mit«, erläutert Angelina Wöll.

Und Flakerim Rrahmani freut sich, dass er etwas an die Schule zurückgeben kann, in der er sich gut aufgehoben fühlt und in der er die Lehrer nicht als Feinde ansieht.

- sw

A
U
S
B
I
L
D
U
N
G



Die Firma Spezial-Transformatoren-Stockach GmbH & Co. KG (STS) ist ein deutsches, mittelständisches Unternehmen mit einer mehr als 35-jährigen Firmentradition. Firmensitz und Produktionsstandort ist Stockach am Bodensee. Die STS versteht sich als Spezialist für die Entwicklung und Produktion innovativer Produkte mit den Schwerpunkten Engineering und Optimierung. Wir entwickeln, fertigen und vertreiben ausschließlich kundenspezifische induktive Bauelemente. Dies sind in der Regel Transformatoren und Drosseln im Mittelfrequenzbereich mit besonderen Anforderungen.

Um unseren hohen Qualitätsstandard und neue Innovationen auch in der Zukunft realisieren zu können, setzen wir auf die Ausbildung junger Menschen – die sich für ihre Arbeit begeistern können, die Teamarbeit bejahen, die eine langfristige Perspektive suchen und das Beste aus sich machen wollen.

Für das **Jahr 2012** bieten wir Ausbildungsplätze für folgende Berufe an:

Bachelor of Arts (BA), Fachrichtung Industrie

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Voraussetzung: Abitur

oder alternativ

Industriekaufrau/-mann mit Zusatzqualifikation europäisches Wirtschaftsmanagement

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Voraussetzung: Fachhochschulreife oder Abitur

Elektroniker/-in für Geräte und Systeme

- Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre
- Voraussetzung: Mittlere Reife oder Elektrofachschule

Interessiert? Dann senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an: Frau Kästle, Tel. 077 71 / 93 00-417, E-Mail: kaestle@sts-trafo.de

STS GmbH & Co. KG
Am Krottenbühl 1
78333 Stockach/Hardt 1
Fon: +49 (0)771 9300-0
Fax: +49 (0)771 9300-85
E-Mail: info@sts-trafo.de
www.sts-trafo.de

3 aufregende Lehrjahre.

Wir sind schon dabei!

Vorausgehen statt folgen. Das ist der Anspruch von OBI. Immer wieder neue Wege zu beschreiten, ist unser Erfolgsrezept. In Deutschland sind wir damit bereits die Nr. 1 unter den Bau- und Heimwerkermärkten geworden. In Europa gehören wir zur Spitze. Heimwerker in 13 europäischen Ländern finden in über 570 OBI Märkten genau das, was sie suchen. Qualität, Auswahl, Rat und Tat. Dafür ziehen jeden Tag über 42.000 engagierte Mitarbeiter gemeinsam an einem Strang. Dazu bietet OBI beste Aufstiegschancen, internationale Perspektiven und intensive Weiterbildungsprogramme. Wir suchen Menschen, die mit uns vorangehen möchten.

Wir suchen dich zum 01.09.2012 als:

Auszubildende (m/w) zum Kaufmann/-frau im Einzelhandel

Du stellst dir einen Beruf vor, in dem du direkt mit Menschen zu tun hast? Ein Arbeitsumfeld, in dem Alltagstrott ein Fremdwort ist und es täglich neue Herausforderungen gibt? Und dazu noch die Perspektive, sich nach der Ausbildung weiterzuentwickeln? OBI bietet erfolgreichen Schulabgängern sehr gute Einstiegsmöglichkeiten. Wir bilden dich in drei Jahren zum/zur Kaufmann/-frau im Einzelhandel aus.

Deine Ausbildungsinhalte:

- Verkauf unserer Waren und Dienstleistungen
- Annahme, Auszeichnung und Präsentation unserer Waren
- Bestandsprüfungen, Qualitätskontrollen und Warenbestellungen
- Annahme von Reklamationen und Kassieren

Dein Profil:

- Abitur, Realschul- oder guter Hauptschulabschluss
- große Vorliebe für den Handel
- begeisterungsfähig und durchsetzungsstark
- flexibel, offen und kommunikationsstark
- Freude am Umgang mit Kunden, Lieferanten und Kollegen sowie Spaß an der Arbeit im Team

Begeistert? Dann bewirb dich jetzt schriftlich oder direkt online unter markt.365@obi.de! Füge deiner Bewerbung bitte alle Unterlagen bei, die uns ein klares Bild über deine bisherige Entwicklung verschaffen.

Bei der Auszeichnung »TOP Arbeitgeber 2011« ist OBI eines von 100 zertifizierten Unternehmen, das sich in den Bereichen Karrierechancen, Training, Entwicklung und Unternehmenskultur im Top-Ranking platzieren konnte. Die beste Basis für eine Top-Karriere bei OBI.

Singen-Süd, Georg-Fischer-Str. 29
Tel. 00 49 77 31 78 91 10, <http://www.obi.de>
Dein Ansprechpartner: Herr Oliver Schulz



Die ganze starke Seele Spaniens

Von Lässigkeit, dem Mond, Tapas und zwei Sprachwelten

Deutsche sind korrekt, Spanier lässig. Deutsche sind verkrampft, Spanier entspannt. Deutsche sind unterkühlt, Spanier heiß. Wirklich? Nicht nur die Sprache, sondern auch die

kabeln und Sprachkompetenz, auch in Landeskunde geschult. Normalerweise passiert das auf einer Studienfahrt nach Madrid, doch die musste 2011 aus Kostengründen entfallen. Als

Ersatz arrangierten die Lehrer daher den »Spanientag«. Und so war Stockach am 17. Oktober 2011 mitten in Stockach weit weg. Statt Zwiebelturnm, Hans-Kuony-Brunnen

surrealistischen Bilder von Salvador Dali. Oder Ausgehmöglichkeiten in Madrid. Diese Referate wurden am Morgen des Spanientages vorgetragen. Der Kulturschmaus machte Hunger auf mehr, und der wurde in der Mittagspause mit Tapas gestillt. Nichts Eingekauft. Alles echte Handarbeit. Made by BSZ-Schülern.

Dann kam der Kunstgenuss. Nach der schweren Kost der Landeskunde am Morgen gab es die leicht verdaulichen Appetithappen der leichteren Muse. José F. A. Oliver, deutsch-spanischer Lyriker und Essayist, trug den Schülern seine zweisprachigen Gedichte vor, stellte sich ihren Fragen und erzählte von dem schweren Spagat zwischen zwei Welten. Und den Feinheiten zweier Sprachen. Beispiel: »La Luna« – der Mond. Im Spanischen weiblich, im Deutschen männlich. Der Dichter übersetzte die Vokabel lyrisch mit »Die Mondin«. So wurden die Schüler für Übersetzungen und ihre Feinheiten sensibilisiert, erklärt Hubert Sontheim. Und konnten herausfinden, ob Deutsche wirklich verkrampft und Spanier lässig sind. Oder ob das alles nur Vorurteile sind. – sw



Lernen Spanien mitten in Stockach kennen: Schüler des europäischen Wirtschaftsmanagements am Stockacher Berufsschulzentrum. swb-Bilder: BSZ

Seele Spaniens sollen Schüler des europäischen Wirtschaftsmanagements am Stockacher Berufsschulzentrum kennenlernen. Als erste Fremdsprache lernen sie Englisch, bei der zweiten können sie zwischen Französisch und Spanisch wählen. Und während der dreijährigen Ausbildung entscheiden sich etwa 20 bis 25 der Jugendlichen für Spanisch, wissen die Lehrer Tina Stark und Hubert Sontheim. Und diese Schüler werden neben Grammatik, Vo-



Zwei Seelen in einer Brust: der Dichter José F. A. Oliver.

und U-Boot sahen die Schüler den Prado, sonnige Strände und blaues Meer vor sich. Spanien mitten in Deutschland. Jeder der 25 Jugendlichen, die das zweite Jahr des europäischen Wirtschaftsmanagements besuchen, hatte sich ein Thema herausgesucht, sich im Vorfeld damit beschäftigt und eine Präsentation erarbeitet. Es ging um Kultur, Geographie, Kunst, Geschichte, Land und Leute in Spanien. Um die Diktatur des Generals Francisco Franco. Die

Boss trifft Azubi

Bewerbung im Café-Stil

Ein Schüler, ein Tisch, ein Berufswunsch. Wichtige Gespräche in entspannter Atmosphäre. Chefs kommen zum Azubi in spe. Im »Café Stifft« wird die Welt auf den Kopf gestellt. Denn hier ist alles anders. Während des Berufsorientierungstages am Freitag, 10. Februar, sitzen Jugendliche im Raum OG 25 im Neubau des

mone Heim gut: Bis zu 20 Jugendliche machten mit, etwa 15 Unternehmer schauten jedes Jahr vorbei.

Die Schüler sind also gut vorbereitet. Nun können die künftigen Ausbilder kommen. Mit den Einladungs Schreiben zum BOT, über die Presse und durch Durchsagen während der Veranstaltung werden die Unternehmer auf das »Café Stifft« aufmerksam gemacht und schauen nun im Raum OG 25 vorbei. Sie sprechen Jugendliche, die für eine Lehrstelle in ihrem Betrieb in Frage kommen könnten, an, unterhalten sich mit ihnen und knüpfen erste Kontakte. In den letzten Jahren konnten jeweils drei Jugendliche mit Hilfe des »Café Stiffts« in ein Ausstellungsverhältnis vermittelt werden. Doch auch die anderen Teilnehmer schauen nicht in die Höhe: Sie haben ihre Bewerbungsunterlagen auf Vordermann gebracht, machen wichtige Erfahrungen für künftige Vorstellungsgespräche, können teilweise unrealistische Berufswünsche korrigieren und kommen mit Menschen aus der Praxis ins Gespräch. Eine Erfolgsgarantie gibt das »Café Stifft« laut Frank Spellenberg nicht, aber es kann ein



Stiften das »Café Stifft«: die Jugendberufshelfer Frank Spellenberg...

Stockacher Berufsschulzentrums an einem Tisch, haben ihre Bewerbungsunterlagen, einen Notizblock und ein Schild mit dem Berufswunsch vor sich und warten von 13 bis 14 Uhr auf ihre möglichen künftigen Arbeitgeber. Die Atmosphäre ist entspannt. Im »Café Stifft« herrscht ein unaufgeregter Birostil vor, die Veranstaltung hat den Charakter einer Tischmesse, Kaffee und Kekse stehen bereit, und die Schüler sind bestens vorbereitet. Denn in den Monaten und Wochen vor dem BOT sind die Jugendberufshelfer Simone Heim und Frank Spellenberg in die Klassen gegangen, haben die Werbetrommel für das »Café Stifft« gerührt und Jugendliche, die noch keine Lehrstelle haben, angesprochen. Ein Vorgespräch wurde geführt, unterstützende Hilfe für Bewerbungen angeboten, den Unterlagen der letzte Schliff gegeben. Die Schützenhilfe, so betont Frank Spellenberg, gab es aber nur für ausbildungsbereite Jugendliche, die die nötigen Voraussetzungen für eine Lehrstelle mitbrachten. Die Erfahrungen aus bisher drei Jahren »Café Stifft« sind laut Si-



...und Simone Heim.

erster Schritt zu Erfolg und Lehrstellenvertrag sein. – sw
Vertreter von Ausbildungsbetrieben, die noch eine Lehrstelle zu vergeben haben, können während des Berufsorientierungstages am Freitag, 10. Februar, von 13 bis 14 Uhr im OG 25 im Neubau des Berufsschulzentrums vorbeischaun und dort im »Café Stifft« auf interessierte Jugendliche treffen.



Das Stockacher Berufsschulzentrum hat Biss: Während schulischer Veranstaltungen zaubern die Schüler schmackhafte Köstlichkeiten (unser Foto), und während des BOT gibt es in Raum 13 in der Cafeteria leckere Snacks für den Hunger zwischendurch.



Das WOCHENBLATT sucht kontaktfreudige, leistungsbereite, wissbegierige und freundliche junge Leute zur

Ausbildung zum/zur Medienkaufmann/ Medienkauffrau für Digital- und Printmedien ab 1. September 2012

HAUPTAUFGABEN:

- ✓ Vermarktung von Medien ✓ Beratung der Anzeigenkunden
- ✓ die Koordination zwischen Außendienst und Verlag
- ✓ Analyse der Märkte ✓ Beratungs- und Verkaufsgespräche mit Anzeigenkunden ✓ Anzeigenverträge abschließen
- ✓ Anzeigenmanuskripte für den Druck vorbereiten

VORAUSSETZUNGEN:

- ✓ Mind. ein guter Realschulabschluss oder gleichwertig
- ✓ Aufgeschlossenheit und Teamfähigkeit ✓ hohes Maß an Lernmotivation ✓ gutes sprachliches Ausdrucksvermögen
- ✓ eine gute Allgemeinbildung

- Das Wochenblatt ist eines der bestgemachten Anzeigenblätter Deutschlands.
- Im Wochenblatt arbeiten 45 Mitarbeiter in Singen, Stockach und Radolfzell und zusätzlich rund 250 Austräger, die das Wochenblatt Woche für Woche in die Haushalte bringen.
- Der zur Ausbildung gehörende Blockunterricht findet in Villingen-Schwenningen statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann überzeugen Sie uns mit einer aussagekräftigen, vollständigen Bewerbung.

Per Post an: SINGENER WOCHENBLATT GmbH & Co. KG, Frau Manuela Frese, Hadwigstr. 2a, 78224 Singen
Oder per E-Mail: verlagsleitung@wochenblatt.net

WOCHENBLATT, STÜNDLICH AKTUELL UNTER WWW.WOCHENBLATT.NET

WOCHENBLATT

Auf der Suche nach dem richtigen Beruf?

- Du weißt nicht, welcher Beruf der Richtige für Dich ist?**
- Du weißt nicht, ob Du weiter zur Schule gehen sollst?**
- Du brauchst Adressen, um Dich zu bewerben?**
- Du weißt nicht genau, wie man sich bewirbt?**

Egal, welche Fragen Du im Bezug auf deine berufliche Zukunft hast, bei den Berufsberatern der Agentur für Arbeit Konstanz bist Du genau richtig!

Agentur für Arbeit Konstanz
Tel.: 01801 555 111*

* Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreis höchstens 42 ct/min

Mail: Konstanz.Berufsberatung@arbeitsagentur.de



Frischer Wind für Ihre Karriere!

Neue Lehrgänge 2012

- Personalfachkaufmann/frau
- Buchhalter/in
- Wirtschaftsfachwirt/in
- Betriebswirt/in
- Kombiniertes Studiengang Wirtschaftsfachwirt/in + Betriebswirt/in
- Kombiniertes Studiengang Technische/r Fachwirt/in + Technische/r Betriebswirt/in
- Industriemeister/in Metall/Elektro/Mechatronik
- Technische/r Fachwirt/in
- Elektrofachkraft
- Sachbearbeitung Aussenwirtschaft
- Gesundheitsmanager/in



Anke Schimpeler, Telefon 07531 2860-118
anke.schimpeler@konstanz.ihk.de

www.konstanz.ihk.de

Kurve statt Gerade

BSZ-Schüler sind im »Zwie-Spalt«

Kerzengerade Lebenslinien sind selten. Häufiger gibt es Scheidewege, Kurven oder Weggabelungen. Dann sind Menschen im »Zwie-Spalt«. Und dieses Gefühl dürfen Schüler des Stockacher Berufsschulzentrums (BSZ) in Worte, Texte, Musik, Tänze oder Bilder fassen. Das steht eigentlich gar nicht auf dem Stundenplan. Musische Fächer wie Musik oder Bildende Kunst werden an Berufsschulen nicht unterrichtet, bedauert Lehrer Hubert Sontheim.

Eine Lücke, die am BSZ durch »Kultur-im-Zentrum« geschlossen wird. Diese Arbeitsgemeinschaft mit einem harten Kern aus fünf Leuten stellt pro Schuljahr zwei Kulturevents auf die Beine. Zuerst gibt es eine Veranstaltung mit einem »Externen«: Immer im Herbst kommt ein Künstler an das BSZ, der eine Ausstellung im Schulgebäude mit seinen Werken bestückt, mit den Schülern über sein Œuvre spricht und sich selbst vorstellt. 2011 wurde dieser Part von dem Holzbildhauer Hans Saiger übernommen, der seine mit der Ketten- säge angefertigten Objekte vom 24. Oktober bis 20. Dezember präsentierte. »Zwie-Spalt« beti-



Im »Zwie-Spalt«: Hans Saiger stellte seine Holzskulpturen im Stockacher BSZ aus.

telte er seine Ausstellung. Und »Zwie-Spalt« ist auch die Überschrift für Teil zwei der Aktivitäten von »Kultur-im-Zentrum«. Die Schüler, so erklärt Mitorganisator Frank Spellenberg, können sich nun etwas Kreatives zu diesem Thema einfallen lassen – einen Text ver-

fassen, einen Rap schreiben, eine Tanzperformance ausarbeiten, ein Bild kreieren. Literarisches wird von den Deutsch-Fachlehrern begleitet, und auch für bildnerische Arbeiten stehen Ansprechpartner parat. Die Ergebnisse der Schüleraktivitäten, »Schul-Art« genannt, werden am Tag vor den Osterferien vorgestellt. Diese Veranstaltung im Schulgebäude erzielt einen mehrfachen Effekt: Schüler beschäftigen sich intensiv mit einem bestimmten Thema, sie können ihre Bemühungen in einem öffentlichen Rahmen zeigen, gewinnen so an Selbstbewusstsein und können die zusätzlichen Aktivitäten zudem positiv in einer Bewerbung hervorheben. »Wir rücken damit Talente, die nicht im Zentrum stehen würden, ins Zentrum«, erklärt Hubert Sontheim. Und, so ergänzt Frank Spellenberg, Begabungen werden so abseits von schulischen Noten gefördert und anerkannt. Und vor allem wird Kultur so am Berufsschulzentrum ins Zentrum gerückt.

– sw
Die Arbeitsgemeinschaft »Kultur-im-Zentrum« steht für Mitstreiter offen. Mehr Infos stehen unter www.kultur-im-zentrum.de.

Gewappnet für das WG

Neues Angebot am Stockacher BSZ

Das Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ) ist für das Wirtschaftsgymnasium (WG) gewappnet, das zum Schuljahr 2012/13 in seinen Räumlichkeiten starten wird. Als Profilmfach, so erklärt Rektor Karl Beirer, wird Wirtschaft angeboten, als Sprachen können neben Englisch Französisch oder Spanisch gewählt werden, und auch Finanzmanagement wird zum Stundenplan gehören. Eine Zusammenarbeit mit der Juniorfirma (JuFi), die am BSZ bereits erfolgreich operiert, ist ebenfalls vorgesehen. Karl Beirer geht davon aus, dass das Wirtschaftsgymnasium zunächst mit einer oder zwei Klassen startet – je nach Resonanz. Eine Klasse, so der Schulleiter, wird aus höchstens 30 Schülern bestehen.

Und das BSZ übt den pädagogischen Schulterschluss mit der Realschule Stockach und ihrem Rektor Manfred Kehlert: Durch



Kooperation: Manfred Kehlert und Karl Beirer (rechts).

eine Kooperation soll Schülern der Übergang von der Realschule an das WG erleichtert werden. 45 Prozent einer Abschlussklasse der Realschule wollen ein berufliches Gymnasium besuchen, und für diese Schüler wurde etwas getan. Bereits im laufenden Schuljahr

werden Jugendliche, die nach dem Abschluss an ein berufliches Gymnasium wechseln wollen, an der Realschule Zusatzunterricht in Mathematik und Englisch erhalten. Nach den schriftlichen Prüfungen Ende April oder Anfang Mai soll dieser Service starten. Als weiteres Modul zur Erleichterung des Übergangs soll dann im nächsten Schuljahr bilingualer Unterricht an der Realschule angeboten werden. Im Fach EWG mit Erdkunde, Wirtschafts- und Gemeinschaftskunde werden Unterrichtsstoffe auf Englisch vermittelt. Manfred Kehlert möchte hierfür zwei Parallelklassen an »seiner« Schule einrichten: Für das Fach EWG werden die Klassen aufgeteilt. Wer sich in Richtung berufliche Gymnasien orientieren möchte, erhält dann Unterricht auf Englisch. Die anderen bekommen den Stoff auf Deutsch vermittelt.

– sw



We realize ideas



Bewirb Dich jetzt bei METZ CONNECT für Deinen Ausbildungsplatz zum **01.09.2012**

Members of METZ CONNECT



Mit unserer Firmengruppe **METZ CONNECT** sind wir seit über 30 Jahren ein international anerkannter Marktpartner im Bereich elektronischer Netzwerkkomponenten und Steckverbindungen.

Wir stehen mit unseren drei Unternehmensmarken RIA CONNECT, BTR NETCOM und MCQ TECH für die Entwicklung, Produktion und weltweite Vermarktung von technisch anspruchsvollen Produktlösungen mit einem durchgängigen Produktsortiment.

- IT-System-Kaufmann/-frau
- Fachkraft für Lagerlogistik m/w
- Industrieelektriker m/w
- Werkzeugmechaniker m/w, Fachrichtung: Stanz- und Umformtechnik
- Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik m/w, Fachrichtung: Formteile

Sende Deine Bewerbungsunterlagen mit Schulzeugnissen, Lichtbild und Lebenslauf - gerne auch per E-Mail - an unsere Personalabteilung zu Händen Frau Melanie Schelb.

METZ CONNECT | Ottilienweg 9 | 78176 Blumberg | Tel. +49 7702 533-402
ausbildung@metz-connect.com | www.metz-connect.com

Ausbildung zum:

**Verkäufer und Kaufmann
im Einzelhandel (m/w)**



Eine Ausbildung bei ALDI SÜD ist anspruchsvoll. Aber jede Minute lohnt sich. Bei den Abschlussprüfungen liegen unsere Azubis regelmäßig vorn. Und die Jahre davor sind auch Spitze: viel Abwechslung, viel Verantwortung, viel Freiraum für Ideen.

Für unsere Filialen in Gaillingen, Gottmadingen, Rielasingen-Worblingen und Singen suchen wir freundliche, engagierte Azubis.

Was Sie tun.

- intensive Praxisausbildung in einer ALDI SÜD Filiale
- wöchentliche Theorieblocks in der Berufsschule
- individuelle Weiterbildung in internen Schulungen
- Ausbildung zum Verkäufer (m/w) in zwei Jahren
- bei Eignung nach einem weiteren Jahr Prüfung zum Kaufmann im Einzelhandel (m/w)

Was Sie mitbringen.

- überzeugendes Hauptschulzeugnis oder Zeugnis der mittleren Reife
- gute Allgemeinbildung
- Kontaktfreude und freundliches Auftreten
- Fairness und Respekt im Umgang mit anderen Menschen
- ausgeprägte Kundenorientierung
- Teamgeist

Was wir Ihnen bieten.

- Ausbildung auf höchstem Niveau
- abwechslungsreiche Tätigkeit
- intensive Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- gute Zukunftsperspektiven
- überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung

Wann es losgeht.

Ausbildungsbeginn 1. September 2012

Wie Sie sich bewerben.

Online unter karriere.aldi-sued.de • Oder schriftlich bei ALDI GmbH & Co. KG, Pfohrerer Straße 50, 78166 Donaueschingen

